

Montag, den 21.10.2019 – 3.-4. Stunde

**Q3 Internationale Beziehungen im Zeitalter der Globalisierung:
Ist die Globalisierung zu Ende?**

Name: _____

1. Fasse das [Material] zusammen. 35%
2. Erkläre die Begriffe ‚Globalisierung‘ und ‚Strukturwandel‘ am Beispiel der deutschen Wirtschaft 30%
3. Erkläre anhand einer dir bekannten Außenhandelstheorie, wie es überhaupt zur Güterglobalisierung gekommen ist. Beurteile die These Felbermayers vom Ende der Güterglobalisierung, indem du mögliche Folgen für den Wirtschaftsstandort Deutschland beschreibst (z.B. Autoindustrie). Formuliere eine Handlungsempfehlung für Konzernchefs oder Wirtschaftspolitiker. 35%

Am Ende bitte Wörter zählen! ☺☺☺

Viel Erfolg!!!

[Material] Interview mit dem Ökonomen Gabriel Felbermayr: „Die Globalisierung ist bei Gütern schon seit zehn Jahren vorbei“ von Malte Fischer [Auszug]

Professor Felbermayr, der Welthandel wächst seit Jahren schwächer als die globale Wirtschaftsleistung, die Firmen verlagern Teile ihrer Produktion zurück ins Heimatland. Ist die Globalisierung zu Ende?

Wir befinden uns in einer Phase der gespaltenen Globalisierung. Was die Gütermärkte betrifft, so hat die Globalisierung schon vor etwa zehn Jahren ihr Ende gefunden. Der Güterhandel im Verhältnis zur Industrieproduktion steigt nicht mehr. Auf der anderen Seite sehen wir eine verstärkte Globalisierung bei den Dienstleistungen. Der grenzüberschreitende Datenverkehr explodiert geradezu, ebenso der Reiseverkehr. Großes Wachstumspotenzial sehe ich auch im Bereich von Beratungs- und Gesundheitsdiensten. [...]

Ist die De-Globalisierung im Warenhandel allein auf den Protektionismus¹ zurück zu führen?

Der wichtigste Grund für die Schwäche des Güterhandels ist nicht der Protektionismus, sondern der weltweite Bedeutungsverlust der Industrie. Schwellenländer wie China und die osteuropäischen Länder haben sich in den vergangenen Jahren rasant industrialisiert. Die Dynamik dieses Aufholprozesses hatte dem Handel mit Investitionsgütern² jahrelang eine Sonderkonjunktur beschert. Von der hat auch Deutschland profitiert. Nun ist diese Sonderkonjunktur vorbei. Manche Schwellenländer³ schicken sich an, ihre Wirtschaft nicht zu industrialisieren, sondern gleich zu einer Dienstleistungsökonomie auszubauen. Auch in den Industrieländern setzt sich der Strukturwandel zu Dienstleistungen fort. Der Anteil der Industrie an der globalen Wertschöpfung sinkt. Das bremst den globalen Güterhandel, der zu 80 bis 85 Prozent aus Industriegütern besteht. ...

Die räumliche Distanz von Ländern bremst normalerweise den Handel zwischen ihnen. War die Globalisierung der vergangenen Jahrzehnte eine widernatürliche Entwicklung?

Wachsende geografische Distanz geht in der Regel mit höheren Transportkosten einher. Die Unternehmen haben das in der Vergangenheit aber in Kauf genommen, weil die Lohnkostensparnis durch die Produktion im Ausland die Transportkosten mehr als wettgemacht hat. Seit einigen Jahren dreht sich das Kalkül. China ist nicht mehr so billig wie vor 20 Jahren, die Lohnkosten sind seither kräftig gestiegen...

...was westliche Unternehmen zum Anlass nehmen könnten, die Produktion etwa nach Vietnam zu verlagern. Die Globalisierung ginge dann in die nächste Runde.

30 So einfach ist das nicht. Länder wie Vietnam sind zwar billiger als China, aber ihr Binnenmarkt ist viel kleiner. China konnte mit einem einheitlichen institutionellen Rahmen aufwarten. Wollten westliche Unternehmen eine ähnlich hohe Nachfrage in anderen asiatischen Ländern erschließen, müssten sie sich mit unterschiedlichen Regulierungsstandards in den einzelnen Ländern herumschlagen.

Welche Rolle spielt der technologische Wandel für die De-Globalisierung?

35 Der technische Fortschritt, etwa bei 3D-Druckern, erlaubt es den Industrieländern, die Produktionsverfahren aus den Schwellenländern zurück in die Heimat zu verlagern. Die Turnschuhe kommen in Zukunft dann aus 3D-Druckern in Deutschland statt aus arbeitsintensiver Produktion in China. Der schwindende Lohnkostenvorteil Chinas und die sinkenden Preise für 3D-Drucker beschleunigen diese Entwicklung.

Produzieren wieder also wieder mehr im Inland?

40 Schauen Sie sich die deutschen Exporteure an. Die greifen wieder vermehrt auf heimische Vorleistungen⁴ zurück. Seit 2011 nimmt der heimische Wertschöpfungsanteil an den Exporten zu. Noch ausgeprägter ist diese Entwicklung in China. Das Land hat in den vergangenen Jahren technologisch stark aufgeholt und kann jetzt importierte Vorleistungen durch heimische Güter ersetzen. Wir erleben eine weltweite Regionalisierung der Wertschöpfungsketten.

45 *Wie wirkt sich die Regionalisierung von Produktion und Handel auf das Wachstum der Wirtschaft aus?* Solange die Regionalisierung auf veränderte Faktorpreisrelationen und technologische Entwicklungen zurückzuführen ist, belastet sie das Wachstum nicht, sondern stärkt es durch eine verbesserte Ressourcenallokation⁵. Wachstumsdämpfend wirkt sie hingegen, wenn sie das erzwungene Ergebnis politischer Interventionen ist.

Quelle: „Die Globalisierung ist bei Gütern schon seit zehn Jahren vorbei“ – ein Interview von Malte Fischer mit dem Ökonomen Gabriel Felbermayr, erschienen am 03. Oktober 2019 in: WirtschaftsWoche <https://www.wiwo.de/politik/konjunktur/oekonom-felbermayr-die-globalisierung-ist-bei-guerten-schon-seit-zehn-jahren-vorbei/25079018.html> abgerufen am: 17.10.2019 [Auszug].

Gabriel Felbermayr ist Wirtschaftswissenschaftler und Direktor des Kieler Institutes für Weltwirtschaft.

¹ **Protektionismus:** (lat. von ‚protectio‘ – Schutz) ist eine Form der Handelspolitik, die durch Handelshemmnisse, wie z.B. Zölle und Mengenbeschränkungen versucht, ausländische Anbieter von Gütern auf dem Inlandsmarkt zu benachteiligen und so die eigenen, inländischen Anbieter vor ausländischer Konkurrenz zu schützen.

² **Investitionsgüter:** sind Produktionsmittel, die zur Herstellung von Gütern verwendet werden (z.B. Maschinen, Produktionsanlagen)

³ **Schwellenland:** ist ein Staat/ Land, welches sich durch seinen technischen Fortschritt dem Status eines Industrielandes nähert, es befindet sich im Übergang vom Entwicklungs- zum Industrieland.

⁴ **Vorleistungen:** sind Vorprodukte, z.B. Einzelteile, welche separat produziert werden müssen, bevor sie in einem Endprodukt verbaut werden können.

⁵ **Ressourcenallokation:** meint die Zuordnung und Verteilung knapper Ressourcen, wie z.B. Rohstoffe, Boden, Kapital und Arbeit zur Produktion von Gütern und Dienstleistungen, wobei im Markt mit vollständigem Wettbewerb immer deren optimale Verteilung angestrebt wird.